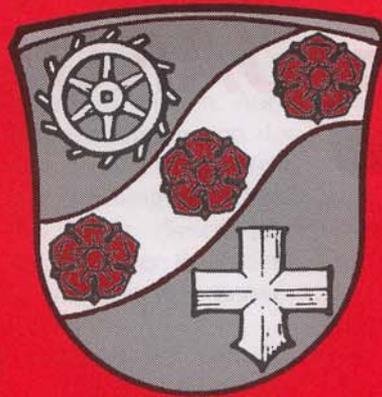


1998

Nr. 18

Preis: 1,- DM

Hambacher Kerbweizung



Seit einhundert Jahren Wahrzeichen unserer Gemeinde:
Die Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Michael Hambach



Gruß- und Dankeswort unseres Kerweborsch

**Liebe Hoambächer,
liebe Hepprummer,
werte Gäste!**

Es ist wieder soweit, die Hambacher Brennesselkerwe hat begonnen. Als erster Kerwebosch von Klein-Hepprumm möchte ich zuerst Ihnen/Euch allen frohe Stunden in unserem schönen Rosental wünschen.

Beginnen wird die Kerwe erst, wenn sie von den Kerwesuchern Bernhard und Markus gefunden wurde. Unmittelbar danach übernehmen die Rosenkönigin Jeanine, ihre Beisitzerinnen Sabine und Monika und deren Begleiter Phillip, Tobias und ich, die Kerwe und wir bemühen uns, unser Bestes zu geben.

Der erste Kerweborsch wird auch in diesem Jahr einen Zylinder tragen, obwohl es sehr schwierig war, für meinen Dickkopf einen passenden zu finden. Beinahe hätte ich einen schwarzen Eimer aufsetzen müssen.

Doch auch schon vor diesem bedeutenden Sonntag für Hambach waren viele Kerweverantwortliche sehr aktiv. Einige Wochen ist es her, da trafen sich ca. 20 Jugendliche im Anwesen der „Miss Veggelsbach“, Fam. Ochs-Kleber, um sich Gedanken über die Kerwe zu machen. Am Besten kann man sich natürlich konzentrieren, wenn man ein bißchen Krepppapier in der Hand hat und viele, schöne Rosen bindet. Ohne die Hilfe der Kerwejugend und der Kerwewagenbauer würde der Umzug nie so schön aussehen. Ich möchte allen, die geholfen haben, recht herzlich danken.

Das Organisatorische nahmen in diesem Jahr Martina Meon und Michael Triebel in die Hände. Wie die Profis meisterten sie jedes Problem. An Euch tausend Dank. Des Weiteren möchte ich den Leuten im Hintergrund danken: Hans Rhein für das Schreiben der „Kerwe-Redd“. Ohne Ihn

hätte ich die Rede auf Hochdeutsch vortragen müssen. Auch bei Klaus-Jürgen Mitsch von der Feuerwehr möchte ich mich sehr für die Verantwortung und Organisation bei der in diesem Jahr erstmals veranstalteten Rocknacht und beim traditionellen Kerwetanz bedanken.

Ein extragroßen Dank geht an Gottfried Arnold, der die Kerweborsch in diesem Jahr zum 30. Mal sicher durch das Hambacher Tal kutschiert. Auch bei Matthias

Weber möchte ich mich für das Bearbeiten dieser Zeitung bedanken.

Vielen Dank auch an Fam. Götzinger, die ihr Grundstück wieder dem Umzug zur Verfügung stellte. Ohne diese Wendemöglichkeit hätte der Umzug in meiner Garage drehen müssen.

Zum Schluss möchte ich mich bei allen anderen Aktiven, die noch nicht erwähnt wurden, bedanken.

Adrian Mitsch

Programm der Hambacher Brennesselkerwe 1998

Freitag, 24. 4. 1998

Erste Hambacher Kerwe-Rocknacht
mit Frauensache, Kaputt und Roughnixx
ab 20.00 Uhr in der Schloßberghalle

Samstag, 25. 4. 1998

Kerwetanz mit Eröffnung der Kerwe durch die Kerwekönigin, es spielt die Live- und Showband „Livestyle“
ab 20.00 Uhr in der Schloßberghalle

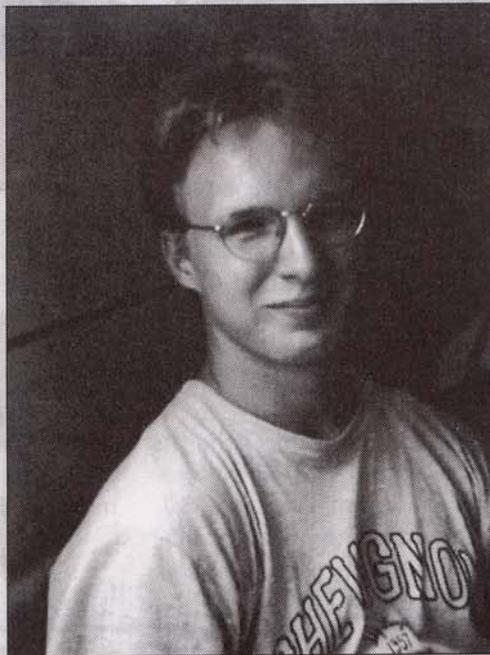
Sonntag, 26. 4. 1998

Kerweumzug um 14.00 Uhr, anschließend Kerweredd
an der „Scholzebrigg“.
Danach gemütliches Beisammensein in der Feuerwehr-
gerätehalle mit Faßbier und Grillspezialitäten.

Montag, 27. 4. 1998

Frühschoppen auf dem Sportplatz des TSV Hambach
und in allen Hambacher Gasthäusern.
Montags abends Kerweausklang im ganzen Ort.

**Es laden ein: Die vier Ortsvereine Hambachs
und alle Gasthäuser unseres Rosentals.**



Adrian Mitsch

Kerweborsch

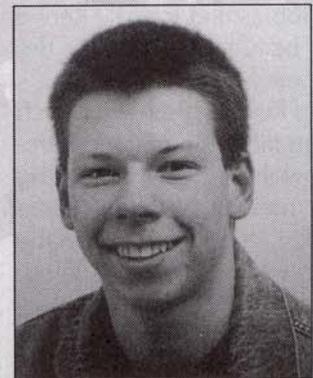
Der erste Borsch aus Klein-Hepprum,
Sänger der Band „Frauensache“.
Wizo und Computer sind sein Leben.



Philipp Meon

Kerweborsch

Stift im ersten Lehrjahr,
im Fachbereich Gas, Wasser,
Scheiße



Tobias Lulay

Kerweborsch

Geselle Gas, Wasser, Scheiße,
Motto: Wenns eng wird immer
hart ran!

Die Kerwe- Akteure



Markus Petermann

Kerwesucher



Bernhard Meon

Kerwesucher



Jeannine Zehnbauer
Kerwekönigin
Fahrerin eines orangenen Rollers
und blond.



Sabine Gremm
Beisitzerin
Fahrerin eines Mofas
und dunkelblond



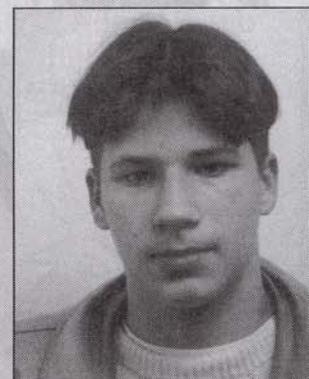
Monika Meon
Beisitzerin
Immer noch SR-Fahrerin,
zum 3. mal Beisitzerin und blond.



Hans Rhein
Kerwereddeschreiber
... und hellblond



Matthias Schuster
Polizeidiener



Franz Petermann
Straßenkehrer



Seit 10 Jahren Theater in der Schloßberghalle Hambach

Was is`n des? Beim Einzug von Peter und Cornelia Stadler in die Hausmeisterwohnung des Pfarrheims lugte aus einem Umzugskarton eine Mappe hervor: „Der Glückstreffer“,

Eine ländliche Komödie, die eigentlich 1962 in Hambach aufgeführt werden sollte. Doch das Theaterstück mußte sich 16 Jahre gedulden, ehe ihm wieder Beachtung geschenkt wurde.

Aus einer Schnapsidee wurde am gleichen Abend der feste Entschluß, eine Laienspielgruppe zu gründen.

Mit irrsinnigem Spaß, dem nötigen Ernst und sehr viel Arbeit bereiteten sich die Jugendlichen mit dem Ehepaar Stadler auf die Premiere vor.

Am 12. November 1988 war es dann soweit. In einer ausverkauften Schloßberghalle begeisterten Peter Stadler, Cornelia Stadler, Markus Post, Dietmar Post, Gerolf Weimar,

Stephan Neher, Ute Staffa und Tanja Weber das Publikum. Und das Publikum begeisterte die Schauspieler.

Das war dann auch der Grund, das Theaterspiel weiterhin zu pflegen. Wenn auch in der Besetzung der Rollen oder bei den unentbehrlichen Helfern im Hintergrund in den folgenden Jahren die Personen wechselten, der Spaß an der Sache blieb.

Mit dem gleichen Elan geht es nun auch im Jubiläumsjahr wieder ran ans neue Stück.

Nach der Kerwe wird der Text von Hans Rhein und Hans Lorenz erst mal nach den Richtlinien der Hambacher Mundart überarbeitet.

Wenn dann die Rollen verteilt, erste Lachsalven aus dem Pfarrsaal erschallen und die Kulissenbauer ihren Ideen wieder freien Lauf lassen; wenn der Pfarrgemeinderat wieder die organisatorische Lei-

tung aufnimmt und wie letztes Jahr für das leibliche Wohl der Zuschauer sorgt, dann steht eigentlich nichts mehr im Weg. Man kann sich auf einen weiteren Theaterabend in der Schloßberghalle freuen.

Das auserwählte Stück zum 10jährigen Bestehen heißt: Die drei Schoiheilische und wurde im Original von Max Neal und Max Ferner geschrieben.

Die Termine für die Aufführungen wurden auf den 31. Oktober, 7. Und 14. November festgelegt.

Die Laienspielgruppe St. Michael Hambach freut sich jetzt schon, ihr tolles Publikum an diesem Abend wieder zu verwöhnen. Denn ein Theater steht oder fällt durch das Publikum.

Das 10jährige Jubiläum spricht dabei für sich.

Tanja Weber



Turbulente Szenen gab es auf der Bühne schon häufiger. Die Hambacher Schauspieler meistern die mit Bravour.



Endlich is es sou weit, die Veggelsbecher häwwe werrer Zeit

Das Jubiläumsjahr ist zu Ende gegangen

Mit diesem Artikel möchten sich die Veggelsbecher bei allen bedanken, die zum Gelingen ihres 50jährigen Jubiläums beigetragen haben. Dies bedeutet auf keinen Fall, daß die Veggelsbecher von der Bildfläche verschwinden, sondern eher ein Aufruf an alle im nächsten Jahr wieder mit ihnen Fastnacht zu feiern.

In diesem Jahr standen natürlich mehr Auftritte als in den Jahren zuvor auf dem Programm. Unter anderem besuchten wir in Mannheim das Rhein-Neckar-Fernsehen und waren in einer Sendung zu sehen. Zuvor gaben sie ein Interview bei HR 4.

Etwa 30 Veggelsbecher übernahmen an Weiberfastnacht in Heppenheim auf dem Rathaus durch die Schlüsselübergabe die Macht. Zahlreiche Männer mußten ihre Krawatte lassen, und der Prominenz wurden handgemachte Orden verteilt. Der Abend endete mit einer Kneipentour.

Unter anderem gab es eine Ausstellung in der Sparkasse und einen Jubiläumsgottesdienst in der Hambacher Kirche St. Michaels. Der Höhepunkt des Jubiläums war der „Veggelsbecherball“ mit den „Happy Boys“, die für gute Stimmung sorgten, sowie ein Auftritt der Tanzgruppe „After Eight“. Zuvor hatten die Veggelsbecher Auftritte bei der HABAFa, im Haus Johannes und im Haus

Dornbusch mit einer Modenschau, einem Striptease und mit einem Tanz auf das Lied „Samba de Janeiro“.

Der letzte öffentliche Auftritt war die Teilnahme am Heppenheimer Fastnachtsumzug mit einem Prunkwagen.

Zum Abschluß lud die Sparkasse einige Veggelsbecher und den Elferat zum Essen in die Rose ein.

Es war ein rundum gelungenes Jubiläumsjahr, indem sich leider einige gegen die Veggelsbecher stellten. Darum wünschen alle Veggelsbecher besonders der Kerwejugend alles Gute zum Gelingen der Brennesselkerwe.

Die Veggelsbecher



Ein kleines „Überfallkommando“ der Hambacher Veggelsbecher.



Gestatten, daß ich mich vorstelle, ich bin berühmt...

Am 11. April 1997 fiel für mich der Startschuß für ein aufregendes Wochenende.

Ich war bereit, glänzend poliert – alles nur weil auf mich die Auswahl fiel.

Plötzlich fielen meine Hüllen und das erste Auge fuhr meiner runden Linie entlang. Ich befand mich in der Runde des Kerwekomitees, welches sich abwechselnd um mich riß – und alles nur weil Kerwefreitag in der „Rose“ war.

Auch andere wurden auf mich aufmerksam und konnten ihre Finger nicht von mir lassen. Die Folgen waren oft katastrophal. Am nächsten Morgen fand ich mich glücklicherweise unverehrt neben einem Bett wieder. Doch damit nicht genug, denn meine Reise war noch lange nicht zu Ende.

Ich wurde erneut poliert und für den Abend geputzt, doch dann stand ich einsam und unbeachtet in der Schloßberghalle.

Ich als häßliches Entlein verwandelte mich durch einen glücklichen Zufall in einen glitzernden Schwan.

Plötzlich wurde ich durch einen Ruck unsanft in die Realität zurückgeholt.

Warum wollte jetzt jeder etwas von mit???

Später stellte sich heraus, daß es

dafür mehrere Gründe gab. Die Kerwekönigin Stefanie hatte ihren Begrüßungspruch vor lauter Aufregung vergessen, und die Zuschauer ließen sich nicht länger zurückhalten.

Die Beisitzerin Monika hatte Probleme ihre ungewöhnliche Kleidung mit ihrem Fahrzeug in Einklang zu bringen. Und das Lachen der Beisitzerin Jeannine war vor lauter frieren erstarrt.

Den ersten Kerweborsch Christian hatte eine unbekannte, auf Hambach begrenzte Krankheit befallen. Bei Philipp schwirrten die ersten neu erworbenen Tanzschritte im Kopf herum. Auch Tobias konnte sich trotz seiner Größe nicht gegen meine Wirkungen wehren.

Am Kerweumzug bekam ich ganz Hambach von hoch oben zu Gesicht, und erschien am nächsten Tag wegen meiner Schönheit in voller Größe in der Zeitung und wurde so über die Grenzen Hambachs hinaus bekannt.

Hiermit hatte ich meine ehrenvolle Aufgabe erfüllt.

Über das Wochenende hatten alle einen kräftigen Schluck aus mir zur Beruhigung genommen,



und somit hatte ich als Weinglas einige hautnahe Kontakte mit den wirklichen Kerwe-Berühmtheiten des letzten Jahres.

Für welche Problemchen werde ich wohl dieses Jahr die Trösterin sein???

**Stefanie Tilger und
Stefanie Wohlfart**



So schön war es im letzten Jahr,





so soll es wieder sein!





Betrachtung eines ungewöhnlichen Männerballetts

Nach unserem kleinem Auftritt bei der HABAFA 1997 zusammen mit dem Mädchenballett wollten wir in diesem Jahr etwas eigenes auf die Beine stellen, doch wie es sich herausstellte, wahr daß gar nicht so einfach wie wir es uns am Anfang gedacht haben.

Daß erste was wir brauchten waren ein paar Attraktive, aber vor allem motivierte Tänzer die wir jedoch nach langer Suche und Überredungskunst Anfang November in Hambach fanden.

Das nächste Problem, und zwar die Musik, hatte Bernhard Meon bereits hinter unserem Rücken gelöst und ein super Lied mit dem Computer zusammengeschnitten.

Nun einmal zu unseren Akteuren, als da wären: Bernhard Meon, Florian Jetschni, Michael Triebel, Tobias Lulay, Markus Neher, Stefan Gremm, Adrian Mitsch, Stefan Lie-

bert und unsere Tanja Werner die kurzfristig noch für jemanden eingesprungen war.

Jetzt konnte es endlich losgehen. Wir trafen uns zweimal pro Woche, um neue Schritte, die wir uns ausgedacht hatten, zu üben und um die Masken sowie die Kostüme zu fertigen.

Da uns die Zeit davonflog und der Termin für die erste Fastnachtssitzung uns schon im Nacken saß, wurden die letzten Wochen vor dem Termin nur noch von Hektik getragen.

Am 25. 1. 1998 war es dann soweit, die Seniorensitzung stand vor der Tür und das hieß, unser erster Auftritt stand unmittelbar bevor.

Am Anfang waren wir noch ein bißchen skeptisch was unseren Auftritt angeht, aber als wir den Applaus und die Begeisterung nach unserem Auftritt im Puplikum sa-

hen, stand für uns fest, daß auch im nächsten Jahr die Seniorensitzung auf jedenfall zu unserem Programm gehört.

Nach ein paar kleinen Verbesserungen, wie z.B. einer Nebelmaschine und zwei Stroboskope, die ein bißchen mehr Action in unser Programm bringen sollten, liefen auch die drei weiteren Sitzungen, von Applaus und Begeisterung begleitet, fabelhaft.

Am 21. 3. 1998 traten wir erneut, auf Anfragen, beim Veggelsbecher-Ball in Hambach auf, und stießen auch dort auf Begeisterung.

Als der ganze Fasnachtsrummel vorbei war, bekamen wir eine Einladung von der Südhessischen Post, daß wir die Nominierung als beste Tanzgruppe im Kreis Heppenheim gewonnen haben.

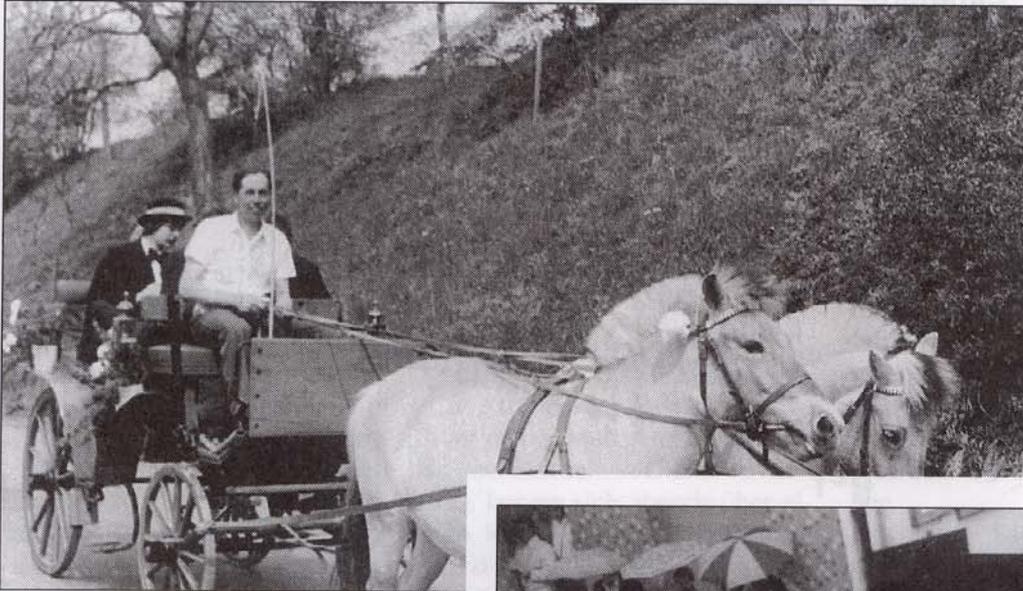
Michael Triebel



Sie heißen After Eight, kommen manchmal aber auch etwas früher-



Er ist einer der wirklich treuen Helfer der Hambacher Kerwe.



**Gottfried
Arnold,**



**...seit 30 Jahren
Kerweborsch-Kutscher**



Noch 250 Tage bis zum Euro – Tips und Tricks

Wertvolle Tips zur Währungsumstellung in Hambach

Nur noch wenige Monate dauert es bis zur Währungsumstellung in unserm heißgeliebten Hambach. Dadurch wird es dringend notwendig, an dieser Stelle Tips und Anregungen für die hiesige Bevölkerung im Rosental zu geben.

Wir haben hierzu ein eigens gegründetes EURO-Informationsbüro in Hambach eröffnet, um den Sparern und Darlehensnehmern mit Rat und Tat in allen Geldangelegenheiten zur Verfügung zu stehen. Eine große Unterstützung haben wir von Seiten einer Frankfurter Großbank erhalten, nachdem die hiesige Bezirksparkasse am Ende ihres Lateins war und sich aus der Fläche zurückgezogen, und auch die Volksbank kein Interesse an der Eröffnung ihrer neuen Hauptzentrale gefunden hat.

Bei all dem Durcheinander hat sich im Dorf endlich eine Bürgerinitiative innerhalb des EURO-Informationszentrum gegründet, die weder die DM noch den EURO als alleiniges Zahlungsmittel will und für Hambach eine eigene Währung, den „Rosen-Taler“ ins Leben gerufen hat. Dies auch mit der Begründung, gerade in dem industrie- und dienstleistungsschwachen Hambach ein riesiges neues und „modernes“ Finanzzentrum aufzubauen um so für Arbeit und Wohlstand zu sorgen.

Nach Auskunft des EURO-Informationszentrums sollte die ganze Sache mit dem Euro nicht so schwarz gesehen werden, zumal auch in Hambach die Bezahlung mit Sachwerten mitunter noch heute gang und gebe ist, so daß der EURO nur ein weiteres Beiwerk im Zahlungsverkehr der Hambacher sein kann und soll.

Die Umrechnung hierzu ist und war ganz einfach. Der Kaufwert einer Kuh besteht zur Zeit bei 5

Stapelmeter Holz aus dem Stadtwald, bzw. ein freies Jahresabonnement der „Südhessischen Post“ zugestellt durch unsere liebe Brigitte Dachsel.

Eine Stunde Arbeit in den Weinbergen von Josef Schuster wird wie vor 20 Jahren mit einem Rumpsteak mit Zwiebeln und Brot in der „Rose“ abgegolten. Seit Dezember 1976 sind keine Erhöhungen von Lohn und Gegenlohn mehr dort festzustellen. Ganz früher war es noch besser! Wer in der Metzgerei Petermann in alter Zeit seinen Dienst verrichtete, konnte sich abends über einen Ring Leberwurst bzw. Blutwurst erfreuen. Dieser konnte im EDEKA-Laden wieder gegen eine Flasche Ajax getauscht werden. Die Bäckerei Mitsch als auch die Bäckerei vom Stolli nahm gerne auch Eier als Zahlungsmittel entgegen. Diese Möglichkeit besteht zumindest noch beim Stolli, wenn die Kerwejugend ihre gesammelten Eier dort zum Kauf anbietet.

Auch die Eintreibung von Mitgliedsbeiträgen an die Hambacher Vereine MGV, DRK, TSV und FFW könnte sich problemlos vereinfachen. Eine Jahresmitgliedschaft z. B. beim MGV kostet 4 Dosen Schwartenmagen, die dann in der wöchentlichen Vesper nach dem Singstundenbetrieb wiederum verzehrt werden können. Das DRK kann sich mit einer alljährlichen Blutspende von 200 ml zufriedengeben. Dem TSV wären alljährlich 50 Liter Heizöl für eine optimale Beheizung der Schloßberghalle zu übergeben und der Feuerwehr könnte jedes Mitglied mit 20 Bratwürsten für den „Tag der offenen Tür“ dienen. Auch auf der steuerlichen Seite könnte man die gute alte Zeit wieder aufleben lassen, so das Hambacher-EURO-Informationszentrum in seinem Vorschlagskatalog weiter!

Dies sähe z.B. so aus: Jährlich am Martinitag (11. 11.) sowie am Tag

der Hlg. Barbara (4. 12.) sind an Steuern an die Stadt je nach der Anzahl der Familienmitglieder ein Huhn, 10 Liter Wein aus dem eigenen Weinberg und 10 Eier abzuliefern. Im Gegenzug (sogenannte Steuerermäßigungen, Subventionen etc.) erhalten die Einwohner einen neuen Gaul oder ein neues Kalb aus dem städtischen Zuchtbetrieb. Somit schließt sich der Geldkreislauf wieder und Inflationsgefahren sind dadurch ausgeschlossen. Das Geldmengenziel würde sich jederzeit im Zielkorridor befinden.

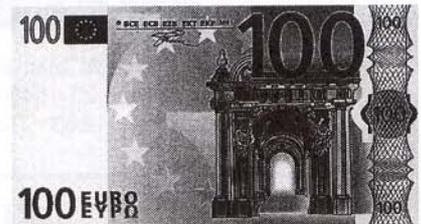
Die ganze Sache erspart einen ansonsten viel zu hohen Verwaltungsaufwand und macht die Umrechnung auch nicht so

kompliziert, was vielen städt. Beamten als auch Bankangestellten entgegenkommen würde.

Ansonsten würde die Berechnung (nur EURO als Zahlungsmittel) wie folgt aussehen: 1 x Kuh geteilt durch Faktor DM mal Aufschlag EURO von 1,8945 (Stand 15. 04. 1998) = Kaufwert zuzüglich 16% Mehrwertsteuer abzüglich Vorsteuer aus Brutto! Verstanden?

Wie zu hören war, ist das Rosentäler EURO-Informationszentrum werktags außer an ungeraden Kalendertagen von 18.00 Uhr bis 18.15 Uhr für jedermann geöffnet. Dort steht hochqualifiziertes Personal (alles Hambacher Eigengewächse) für Anliegen und Fragen der Rosentäler Bevölkerung gerne zur Verfügung! Das Personal ist bestens geschult und läßt sich in der Beantwortung Ihrer Fragen viel Zeit.

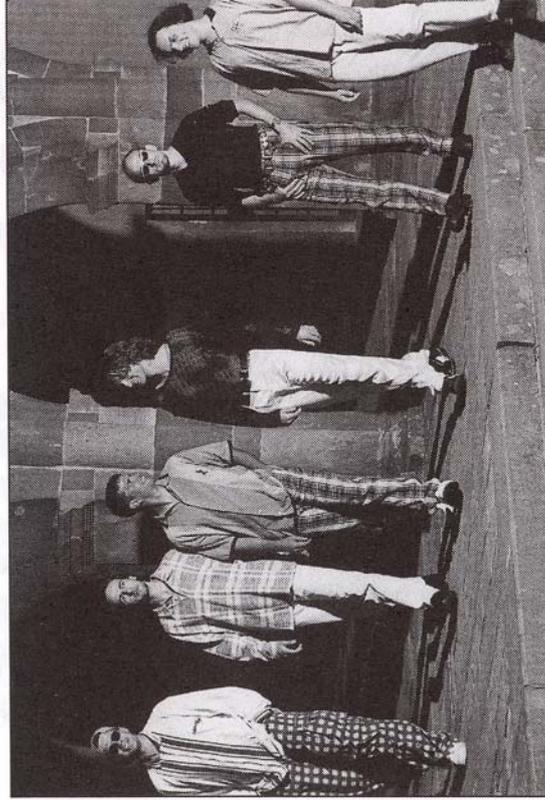
Das EURO-Informationszentrum macht für Sie den Weg frei, es ist an Ihrer Seite und hat das grüne Band der Sympathie!



Nino Piazza



HAMBACHER KERWEZEITUNG 1998



Impressum

Die Hambacher Kerwezeitung wird einmal jährlich anlässlich der Brennesselkerwe von der Kerwejugend zusammengestellt und herausgegeben.

Für die Texte sind die unterzeichnenden Personen verantwortlich.

Titelfoto:
Südhessische Post, Lutz Igel.

Druck:
Buchdruckerei Otto KG,
Graben 17,
64646 Heppenheim.

Auflage: 1000 Stück
Preis: 1,- DM

Auf zum Kerwetanz
- da spielt wieder
Livestyle!!!



1966 bis 1999 – 33 Jahre HABAFa,



